

Halle aus, in denen die höheren Anforderungen an die Kader sichtbar werden, die sich aus dem raschen Voranschreiten der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR ergeben. Vor allem bemühen sich unsere Kreisleitung und die Leitungen der Grundorganisationen, dem Beschluß des Politbüros vom 18. Juni 1975 zu Fragen der Kaderpolitik zu entsprechen, in dem es heißt: „In der Arbeit mit den Kadern gewinnt der Leninsche Grundsatz an Bedeutung, daß die Verwirklichung der Normen des Parteilebens, die Entwicklung der Kollektivität der Leitung, niveauvolle, erzieherische Mitgliederversammlungen, die breite Entfaltung der innerparteilichen Demokratie wichtige Bedingungen für die ideologische Stählung der Kader darstellen.“

Nicht auf Zahlen kommt es an

Eine klare Orientierung zur weiteren Entwicklung von Arbeiterkadern für Parteifunktionen ist im Beschluß der Kreisleitung „Maßnahmen zur Auswertung und Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages“ enthalten. Ausgehend von einer Analyse ermittelte unser Sekretariat im Zusammenwirken mit den Leitungen der Grundorganisationen den Bedarf an Arbeiterkadern für den Zeitraum von fünf Jahren. Es orientierte auf drei Aufgaben: erstens auf die Gewinnung sofort einsatzfähiger Genossen, zweitens auf die Ermittlung von Reservekadern, die schon über eine entsprechende Qualifikation verfügen, und schließlich auf die Heranbildung von Nachwuchskadern, die vorbildliche Arbeit in der Produktion leisten und auch geeignet sind, für eine Tätigkeit im Parteiapparat qualifiziert zu werden.

Ergebnisse unserer Anstrengungen zeigen sich bereits in der Zusammensetzung der Leitungen der Partei nach den Parteiwahlen 1975/76. So ist

der Arbeiteranteil in den Grundorganisationen um 3,6 Prozent und in der Kreisleitung um 7,5 Prozent gestiegen.

Uns ist bewußt, daß nicht schlechthin die Anzahl an Reserve- beziehungsweise Nachwuchskadern entscheidend ist, sondern vielmehr die ständige Arbeit mit ihnen. So war es der Kreisleitung möglich, in leitende Funktionen der Partei und des Jugendverbandes sowie als politische Mitarbeiter im Parteiapparat mehr als 20 Nachwuchskader zu entwickeln und einzusetzen. Das war etwa ein Drittel der zur Verfügung stehenden Nachwuchskader.

Unsere Kenntnisse in der Arbeit mit den Kadern bestätigen, daß erfahrene Parteifunktionäre heranwachsen, wenn die Grundorganisationen ein reges innerparteiliches Leben entfalten, den Leninschen Normen des Parteilebens voll Geltung verschaffen, an jeden Kommunisten hohe Anforderungen stellen und ihm klare, festumrissene Aufgaben erteilen.

Zu den Grundorganisationen, die danach handeln, gehört die BPO des Braunkohlenkombinates Bitterfeld. Seit Jahren bildet sie auf der Grundlage eines langfristigen Kaderentwicklungs- und -qualifizierungsplanes einen Stamm klassenbewußter, der Partei treu ergebener junger Arbeiter heran. Den künftigen Tagebau-Neuaufschlüssen Rechnung tragend, wendet sie ihr besonderes Augenmerk auf die perspektivische Kaderarbeit; denn schon heute ist aus einer Analyse zu ersehen, daß 1980 ein Kaderbedarf von etwa 120 Genossen vorhanden sein wird.

In dieser Grundorganisation sind die jungen Parteimitglieder aus der materiellen Produktion gut darauf vorbereitet, eine Funktion zu übernehmen, größere Verantwortung zu tragen. Zu diesen Genossen gehört Reinhard Bork, Arbeiter, 27 Jahre alt und Mitglied der Partei seit 1970.

Genosse Reinhard Bork (zweiter von rechts), APO-Sekretär in der Instandhaltung des Tagebaus Goitsche - hier im Gespräch mit Kumpeln des Tagebaus - ist einer der Nachwuchskader, die die Kreisleitung der SED Bitterfeld langfristig und systematisch als Parteifunktionäre entwickelt.

Foto: Siegfried Kunze

